

Jahr	Erster Ruf	Jahr	Erster Ruf	Jahr	Erster Ruf	Jahr	Erster Ruf
1899	20. April	1903	28. April(?*)	1907	25. April	1910	15. April
1900	22. April	1904	21. April	1908	24. April	1911	18. April
1901	25. April	1905	11. April	1909	17. April	1912	19. April
1902	16. April	1906	14. April				

Wenn also der Volksmund hierzulande sagt: „Es rufe, wer will, ich rufe nicht vor dem halben April“, so gibt er die Ankunft unseres allbekannten Frühlingsverkünders im allgemeinen ganz richtig an.

Freiherr von Malsen-Waldkirch †.

Von Professor C. G. Schillings in Gürzenich bei Düren (Rheinland).

Der deutsche Naturschutz hat einen Mann verloren, der zu grossen Dingen nicht nur im Naturschutz berufen war.

Freiherr Konrad von Malsen-Waldkirch wurde im Alter von 44 Jahren abberufen und ruht nun in der Familiengruft von Schermau bei München. Als bayrischer Landtagsabgeordneter und Abgeordneter des Deutschen Reichstags bisher tätig, ging er, das wussten nur die Näherstehenden, den höchsten Stellungen in Bayern entgegen.

Unvergesslich wird er uns bleiben, weil Freiherr von Malsen seinen Namen für immer mit mutigem Eintreten für die schönsten Schöpfungswunder, die Paradiesvögel, verknüpft hat.

Sein Werk war es in der Hauptsache, die Mitglieder des Deutschen Reichstags in der Budgetkommission aufzuklären über die Vorgänge der schmachvollen Paradiesvogelvernichtung, die so lange als wirtschaftlich notwendig hingestellt wurde, bis sich die öffentliche Meinung betreffs dieser traurigen Vorgänge völlig eingeschläfert zeigte.

Durch das Eingreifen Freiherrn von Malsens ist da eine Wandlung eingetreten. Der Herr Reichskanzler ist ersucht worden, den Mord der Paradiesvögel in Deutsch-Neuguinea gänzlich zu verbieten.

Manche Stunde habe ich mit dem Verewigten über Naturschutz plaudern können, und es waren genussreiche Stunden. — Freiherr von Malsen war ein Naturschützer auf seiner heimatlichen Scholle, und aus dieser Liebe zur Heimat hatte sich bei ihm die weitere Liebe

*) Bestimmt am 3. Mai.

zur Natur und zur Kreatur in jenem höheren Sinne entwickelt, der die Wunder der Schöpfung liebt und bewundert, nicht weil sie einen „Nutzen“ bringen, nein, weil sie geschaffen sind und weil sie vor brutalen Vernichtungsgelüsten zu schützen hohe Pflicht ist!

Reiher und Eisvogel waren auf dem Grund und Boden Freiherrn von Malsens sicher und geschützt; einseitiger Ausrottungswahn war verbannt, wo Freiherr von Malsen zu schalten und zu walten hatte.

Aber dass er so mutig für die Paradiesvögel eingetreten, das wird ihm der deutsche Vogelschutz nie vergessen, und in der Geschichte der Kämpfe, die uns in nächster Zeit um diese Naturwunder und um vieles andere in Deutschland und in seinen Kolonien, wie der ganzen Welt bevorstehen, wird Freiherrn von Malsens Name immer mit Ehren genannt werden!

Kleinere Mitteilungen.

Die Heimkehr der Schwalben hat in diesem Frühjahr (1913) schon früh eingesetzt. Bereits am Ostermorgen, am 23. März, sass ein Rauchschnalben-Männchen auf der Dachrinne meiner Schule und zwitscherte aus Leibeskräften. Gegen Mittag flogen zwei andere, am Nachmittage fünf Schnalben um meine Schule herum. Das Männchen allein ist hier geblieben, auch als am 25. und 26. März eine rauhe Witterung folgte. Weder von mir, noch von meinen Schulkindern sind dann im ganzen Dorfe weitere Schnalben gesehen worden, auch an den wunderschönen Tagen des 30. und 31. März nicht.

Dass die hier gebliebene Schnalbe die Nächte von Anfang an im Nistraume verbrachte, erscheint mir auffällig, da in früheren Jahren meine heimgekehrten Schnalben erst längere Zeit hindurch anderswo (im Rohre des Lippeflusses?) übernachteten. Mein Schnalbchen hockte in einem alten Neste genau wie ein brütendes Weibchen, wechselte auch wohl mit dem Neste, je nachdem der Wind durch das stets geöffnete Fenster blies. Unbegreiflich, wovon das Tierchen an den kalten Tagen, z. B. vom 11. April ab, leben konnte! Am 14. April, morgens 6 Uhr — 4 Grad Celsius, 6 Uhr abends kaum 5 Grad Wärme, erschien das Weibchen in der Nistkammer und hat darin ebenfalls bis jetzt übernachtet. Am 14. April ist hier wohl das „Gros“ der Rauchschnalben